„Geheimplan“-Recherche: Fragen und Antworten

Nach Veröffentlichung der Recherche „Geheimplan gegen Deutschland“ erreichen uns neugierige, manchmal auch skeptische Fragen. Das ist verständlich. Wir haben die wichtigsten Fragen gesammelt und beantworten sie hier. Schicken Sie uns gerne weitere Fragen per Mail an info@correctiv.org

19. Januar 2024
https://correctiv.org/aktuelles/neue-rechte/2024/01/19/faq-geheimplan-recherche-correctiv/

Nach Veröffentlichung der Recherche „Geheimplan gegen Deutschland“ erreichen uns neugierige, manchmal auch skeptische Fragen. Das ist verständlich. Wir haben die wichtigsten Fragen gesammelt und beantworten sie hier. Schicken Sie uns gerne weitere Fragen per Mail an *info@correctiv.org*.

- War das Treffen gar nicht geheim?
- Was ist neu an der Recherche?
- Können wir belegen, was in dem Treffen gesagt wurde?
- Warum wurden nicht mehr Fotos oder Video veröffentlicht?
- Was haben die Teilnehmenden zu den Erkenntnissen der Recherche geantwortet?
- Hat CORRECTIV eine politische Haltung zur Diskussion um ein AfD-Verbotsverfahren?
- Wie ist CORRECTIV finanziert?
- Wieso hat CORRECTIV nicht sofort veröffentlicht, was dort besprochen wurde?
- Warum geht es bei eurer Recherche nicht mehr um die Rolle der CDU-Mitglieder, die am Treffen teilnahmen?

War das Treffen gar nicht geheim?

Doch. Aus den beiden Einladungsbriefen, die uns zugespielt wurden, geht eindeutig hervor: Das Treffen sollte nicht öffentlich bekannt werden. Darin steht: „Die Teilnehmer unserer privaten Treffen schätzen besonders den konstruktiv-vertraulichen Gedankenaustausch und die inspirierenden Ideen aus den Kurzvorträgen.“ Und weiter: „Falls Du weitere Persönlichkeiten kennst, für die Du bürgen kannst, freuen wir uns über einen entsprechenden Hinweis.“

Auch während des Treffens wies der Veranstalter auf die absolute Vertraulichkeit der Gespräche hin.
Für den geheimen Charakter spricht auch dies: Eingeladen hatte das „Düsseldorfer Forum“. Dabei handelt es sich um eine Gruppierung, die offenbar vor allem der bekannte rechtsextreme ehemalige Zahnarzt Gernot Mörig organisiert. Sie ist den Verfassungsschutzbehörden schon länger als Veranstalter konspirativer Treffen bekannt, in denen völkisch-nationales Gedankengut verbreitet werden soll.

Die AfD benutzt doch schon länger den Begriff „Remigration“. Was also ist neu an der Recherche?

Wenn die AfD öffentlich über „Remigration“ spricht, benutzt sie diesen Begriff anders als im Geheimtreffen. Offiziell spricht die Partei in ihren Stellungnahmen davon: Sie wolle dafür sorgen, dass straffällig gewordene Asylbewerber oder geduldete Schutzsuchende Deutschland verlassen.

Beim Treffen in Potsdam dagegen wurde der Begriff für etwas ganz anderes genutzt: Die Teilnehmer an der Runde sprachen explizit darüber, dass deutsche Staatsbürger mit

Zuwanderungsgeschichte dazu gedrängt werden sollten, das Land freiwillig zu verlassen. Der bekannte Neonazi Martin Sellner, der ja den Hauptvortrag auf dem Treffen hielt, vertritt diese These in seinem Buch. Er spricht von mehreren Gruppen, die aus dem Land vertrieben werden sollen. Dass sich nun AfD-Politiker aus dem Bundestag, aus dem Umfeld des Bundesvorstandes und ein Fraktionsvorsitzender offensiv mit der Umsetzung seines Planes befassen, war der Öffentlichkeit bisher nicht bekannt.

Ursprünglich war Remigration übrigens ein neutraler Begriff. Migrationsforscher beschreiben damit Wanderungsbewegungen zwischen Staaten, bei denen Menschen nach langen Zeitspannen in ihr Herkunftsland zurückkehren. Erst später wurde er von Rechtsextremen ideologisch aufgeladen.

Können wir belegen, was in dem Treffen gesagt wurde?

Für jene, die an der Glaubhaftigkeit unserer Schilderungen zweifeln: Bis heute hat keiner der Teilnehmenden an dem Treffen bestritten, dort über Pläne, Menschen aus Deutschland zu drängen, beraten zu haben. Martin Sellner selbst hat nach der Veröffentlichung seine Thesen erneut bestätigt. Im Nachgang der Recherche brüsten sich sogar AfD-Politiker damit, dass solche Pläne doch längst Ziele der Partei seien. Bemerkenswert ist zudem, dass sich Alice Weidel nach Veröffentlichung der Recherche von ihrem Mitarbeiter Roland Hartwig, der aktiv an dem Treffen teilgenommen hatte, trennte.

Wir haben sehr zuverlässige Quellen und daher überhaupt keinen Zweifel daran, dass unsere Darstellung dessen stimmt, was bei dem Treffen gesagt wurde. Die Dokumente wie die Einladungsschreiben, die wir zitieren, liegen uns zudem vor. Über unsere Quellen können wir allerdings keine Auskunft geben, denn Quellenschutz ist ein elementarer Grundsatz im Investigativjournalismus, um diese nicht in Gefahr zu bringen. Würden wir unsere Quellen nicht schützen, würden uns Menschen, die sich mit brisanten Informationen an uns wenden, nicht mehr vertrauen.

Warum wurden nicht mehr Fotos oder Video veröffentlicht?

Wir haben die Fotos der Personen, die wir in dem Text beschreiben, veröffentlicht. Im Hotel haben wir kurze Video-Sequenzen drehen können, die für den Text nicht relevant sind. Wir haben uns dafür entschieden, die verwackelten Bilder vor allem für Video-Beiträge zur Recherche zu nutzen.

Was haben die Teilnehmenden zu den Erkenntnissen der Recherche geantwortet? Haben Sie rechtliche Schritte gegen CORRECTIV eingeleitet?

Mehrere Teilnehmende antworteten uns auf unsere Fragen zu den Rechercheergebnissen oder später in sozialen Netzwerken: Sie seien als „Privatperson“ bei dem Treffen gewesen und nicht als politische Mandatsträger, und hätten aus ihrer Sicht nicht, wie sie sagen, „bespitzelt“ werden dürfen.

Unsere journalistische Haltung dazu ist: Bei einer Zusammenkunft, in der es um rein politische, verfassungsrechtlich hochrelevante Inhalte geht, können sich Politikerinnen und Politiker nicht darauf berufen, privat und nicht beruflich dort gewesen zu sein.

Unseres Wissens nach gibt es eine Strafanzeige der AfD-Politikerin Gerrit Huy. Wenn wir weitere Kenntnisse dazu haben, werden wir das hier auch ergänzen.

Hat CORRECTIV eine politische Haltung zur Diskussion um ein AfD-Verbotsverfahren?

CORRECTIV hat eine politische Grundhaltung: Jede und jeder Einzelne hat die Verantwortung, am Erhalt der Demokratie mitzuwirken. Dabei fällt den Medien, zu denen

auch wir gehören, die Verantwortung zu, mögliche Bedrohungen für die Demokratie sichtbar zu machen. Dies tun wir durch unsere Recherchen.

Es gehört dagegen nicht zu unserer Rolle als Investigativjournalisten, Rechercheergebnisse mit Meinungen aufzuladen. Jeder und jede kann eine begründete Einzelmeinung formulieren, etwa wenn es darum geht, die Ergebnisse einer Recherche zu bewerten, auch wenn es zum Beispiel Anfragen von anderen Medien oder Organisationen gibt. So auch zu einem möglichen Verbotsverfahren.

Wie ist CORRECTIV finanziert?

Mit unserer Arbeit setzen wir uns für Transparenz, die Enthüllung systematischer Missstände sowie freien Zugang zu Informationen ein. Der Anspruch auf Transparenz beginnt bei uns selbst. Hier finden Sie zentrale Fragen und Antworten zu unserer Arbeitsweise und Finanzierung.

Wieso hat CORRECTIV nicht sofort veröffentlicht, was dort besprochen wurde?

Sorgfältige Recherche braucht Zeit. Unter anderem haben wir uns die nötige Zeit genommen, die Dokumente, Bilder und weitere Belege auszuwerten. Außerdem haben wir die Teilnehmenden an dem Treffen vor der Veröffentlichung befragt. Als die Recherche abgeschlossen und wir auch eine sorgfältige rechtliche Prüfung durchgeführt hatten, haben wir sie veröffentlicht.

Warum geht es bei eurer Recherche nicht mehr um die Rolle der CDU-Mitglieder, die am Treffen teilnahmen?

Die von uns im Text erwähnten CDU-Mitglieder hatten bei dem Treffen keine aktive Rolle; anders als die AfD-Politiker, von denen einige selbst Vorträge hielten. Zudem haben sie in der Partei keine herausgehobenen Ämter. Wir hatten beide namentlich erwähnt, insofern liegt es an der CDU, daraus Schlussfolgerungen zu ziehen.

Drohungen nach der Recherche zum „Geheimplan“

Nach der Recherche „Geheimplan gegen Deutschland“ erreichen CORRECTIV Hasskommentare und Drohungen – auch von der AfD. Wir nehmen das zur Kenntnis.

von Justus von Daniels , Anette Dowideit 19. Januar 2024
https://correctiv.org/in-eigener-sache/2024/01/19/drohungen-nach-der-recherche-zum-geheimplan/

Eine Woche nach Veröffentlichung der CORRECTIV-Recherche über das geheime Treffen von hochrangigen AfD-Politikern, Neonazis und privaten Unterstützern nehmen Hasskommentare und auch Drohungen gegen einzelne Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter von CORRECTIV zu.

Es ist leider nicht überraschend, dass einzelne, oft anonyme Nutzerinnen oder Nutzer in sozialen Netzwerken Beiträge oder Kommentare verfassen, die nichts anderes als Beleidigungen enthalten. Zumal bei einer Recherche, die ein geheimes Treffen von Neonazis, hochrangigen AfD-Politiker und privaten Unterstützern der rechtsradikalen Szene aufgedeckt hat.

Bemerkenswert ist, dass die AfD selbst eine kaum verklausulierte Drohung formuliert, die auf mehreren Kanälen der Partei geteilt wurde. Unter der Überschrift „Das Innenleben von CORRECTIV“ schreibt die AfD, „Schmutzwerfer und linke Extremisten, die unter dem Deckmantel des Journalismus ihre Propaganda verbreiten, müssen in ihre Schranken gewiesen

werden!“ Mit diesem Satz endet ein Blogbeitrag, in dem auch ein Foto eines unserer Reporter gepostet wurde, das nicht im Zusammenhang mit CORRECTIV oder der Recherche steht. Was die AfD unter dem zitierten Satz versteht, lässt sie offen. Solche Sätze sind geeignet, Menschen gerade in radikalen Kreisen zu mobilisieren. Die Partei nimmt genau das billigend in Kauf.

Diskurs statt Hetze

Ein CORRECTIV-Reporter erhielt zudem am 18. Januar vor Zeugen einen anonymen Anruf mit der kurzen Frage, ob er denn Polizeischutz habe. Der Anrufer, der sich auf Nachfrage nicht zu erkennen geben wollte, wiederholte den Satz und legte danach auf.

Der AfD-Beitrag und viele Hasskommentare im Netz in Reaktion auf die Recherche haben nichts zu tun mit einem demokratischen Diskurs in einer freien Gesellschaft.

Wir wollen Debatte, halten Gegenargumente aus, streiten über verschiedene Positionen. Aber wir setzen auch klare Grenzen bei Hass und Hetze.

Große Unterstützung

Wir sind dankbar für die Anerkennung, die uns viele Menschen schenken. Das stützt uns. Uns erreichen Zuschriften aus allen Teilen der Gesellschaft, um uns aufzumuntern, wenn es schwer wird. Wir sind sehr dankbar für die Solidarität, die uns Redaktionen wie Netzpolitik, Frag den Staat und Organisationen wie etwa Reporter ohne Grenzen oder Chaos Computer Club geben.

Es bewegt uns, wenn ein sieben Jahre altes Mädchen fragt, ob sie auch abgeschoben werden soll, weil ihre Mutter aus dem Ausland kommt.

Und wir sehen, wie in ganz Deutschland Menschen auf die Straße gehen, um für ein offenes Land einzutreten.

Neue Rechte

Geheimplan gegen Deutschland

Von diesem Treffen sollte niemand erfahren: Hochrangige AfD-Politiker, Neonazis und finanzstarke Unternehmer kamen im November in einem Hotel bei Potsdam zusammen. Sie planten nichts Geringeres als…

weiterlesen

Liveticker: Folgen der Geheimplan-Recherche

++ Rund 100 Demos gegen Rechts am Wochenende ++

Zahlreiche Prominente rufen zu Demos auf. Am Wochenende gehen hunderttausende Menschen gegen Rechtsextremismus und die AfD auf die Straße. Alle Entwicklungen der Geheimplan-Recherche von CORRECTIV im…

weiterlesen

Neue Rechte

Recherche zum AfD-Geheimplan: „Es ist etwas in Gang gekommen“

CORRECTIV hatte ein geheimes Treffen von AfD-Politikern, Neonazis und privaten Unterstützern aufgedeckt. Der Plan, Millionen Menschen aus Deutschland vertreiben zu wollen, hat besonders Menschen alarmiert, die…